



Pressemitteilung

Koblenz, 6. November 2008

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, Kemperhof Koblenz

**Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen**

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

Inkontinenz: Kleines Bändchen löst große Probleme Urologen des Kemperhofs führen neue OP-Methode ein

KOBLENZ. Männer mit Inkontinenz können aufatmen: In Anlehnung an die erfolgreichen Operationsverfahren bei Frauen wurde jetzt auch für Männer ein sehr effektives operatives Verfahren zur Behandlung der Inkontinenz nach Prostataoperation entwickelt. „Über einen kleinen Dammlängsschnitt wird ein Bändchen mit Zug um die Harnröhre zur Unterstützung des insuffizienten Halteapparates eingelegt. Der Eingriff dauert etwa 15 bis 20 Minuten in Halb- oder Vollnarkose“, erklärt Dr. Luciano Lampante, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie im Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz.

Die urologischen Ärzte des Kemperhofs, vornehmlich der leitende Oberarzt Dr. Costas Charvalakis, haben sich in mehreren deutschen Kliniken mit dieser Methode vertraut gemacht und das Bändchenverfahren jetzt erfolgreich im Prostata-Inkontinenz-Zentrum, dem Kemperhof, eingeführt.

Bei der Einführung dieser Operationsmethode hat sich freundlicherweise der Erfinder Dr. Christian Gozzi, Oberarzt der Klinik München-Großhadern, mit der größten erfolgreichen Operationsstatistik in Deutschland sowohl als Operateur als auch als Assistenz zur Verfügung gestellt.

Insgesamt ist diese Operationsmethode ein wichtiger Meilenstein der Chirurgie des inkontinenten Mannes, da sie sehr gewebeschonend und wenig belastend ist. Ein weiterer Vorteil für den Patienten: Er kann das Krankenhaus bereits nach drei bis vier Tagen wieder verlassen.

Zum Hintergrund: Die Belastungsinkontinenz des Mannes ist überwiegend die Folge radikaler Prostataoperationen bei Prostatakrebs, wobei in erster Linie der Blasenhalteapparat insuffizient werden kann; in zweiter Linie eine Verletzung des eigentlichen äußeren Schließmuskels der Harnröhre. Je nach Schweregrad entscheidet sich die Behandlungsart. Bei der Verletzung eines Teils des äußeren Schließmuskels der Harnröhre bietet sich bis heute eine von Chefarzt Dr. Luciano Lampante 1978 inaugurierte Methode an, bei der Schließmuskel unterstützende endoskopischen Injektionsverfahren angewandt werden.



Bildunterzeile:

Dr. Luciano Lampante (rechts), Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie im Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz und der Leitende Oberarzt Dr. Costas Charvalakis (links) sind stolz, dass sie nun das von Dr. Christian Gozzi (Mitte) erfundene effektive operative Verfahren zur Behandlung von Inkontinenz nach Prostataoperation am Kemperhof eingeführt haben.